



Projektbeschreibung der Ferienfreizeit „KinderSommer“



Das Jugendrotkreuz im Deutschen Roten Kreuz Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. veranstaltet seit 1990 jährlich den 'KinderSommer' (KiSo). In ihrer Zusammensetzung und Durchführung ist diese integrative Ferienfreizeit für behinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 15 Jahren bundesweit einmalig und historisch seit 1987 in sich gewachsen. Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen sind willkommen. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine körperliche, geistige, seelische oder Mehrfachbehinderung vorliegt, Verhaltensauffälligkeiten attestiert sind oder die Gewährung einer Pflegestufe erfolgte - in den KinderSommer können alle mitfahren.

Ziel des KinderSommers ist neben der Gestaltung erlebnisreicher und erholsamer Ferientage für die Teilnehmer vor allem die Förderung und Vertiefung von Verständnis und Toleranz untereinander und füreinander. Kinder und Jugendliche mit den unterschiedlichsten Beeinträchtigungen und Nichtbehinderte lernen sich zu respektieren und können durch gemeinsame Aktionen und das unmittelbare Miteinander zwei Wochen lang Berührungspunkte und Vorurteile abbauen.

Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen wird ausschließlich ehrenamtlich geleistet. Wir sind bestrebt, die Betreuung der Teilnehmer/-innen besonders durch ausgebildete und erfahrene Gruppenleiter/-innen abzusichern. Nach Eingang aller Betreuerbewerbungen beginnt das Auswahlverfahren. Kriterien wie Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Kindern allgemein und mit Behinderten im Besonderen, Bewährung in vergangenen KiSo-Durchgängen oder anderen Freizeiten liegen diesem Auswahlverfahren zugrunde. Für einige Betreuer/-innen ist der KinderSommer ein fester Bestandteil im Jahr. Engagierten sie sich vormals in ihren Schulferien, so ist diese Freizeit mittlerweile Teil ihrer Jahresurlaubsplanung.

Ca. vier Wochen vor Beginn des KinderSommers werden die Betreuer/-innen in einer Wochenendschulung auf ihren konkreten Einsatz vorbereitet, lernen das Team kennen, erfahren mehr über die Besonderheiten der Teilnehmer/-innen und denken die inhaltliche Gestaltung ihres Durchgangs vor. Aufgrund der Besonderheit des KinderSommers ist pro Durchgang auch eine medizinische Fachkraft vor Ort.

Wir engagieren uns für die Integration beeinträchtigter Kinder und Jugendlicher, für Akzeptanz und Toleranz gegenüber Menschen, die 'anders' sind, weil es für unsere Organisation eine Schwerpunktaufgabe ist, die auch emotional aus unserer Arbeit nicht mehr wegzudenken ist. Viele Freundschaften sind entstanden und oft sind wir Begleiter über Jahre hinweg. Mit unserer Freizeit möchten wir auch ein Zeichen im Land Sachsen-Anhalt setzen.

Die Landesregierung stellte vor einigen Jahren die Förderung von Freizeiten ganz ein.

Uns liegt am Herzen, dass dieses Projekt auch weiterhin Bestand hat. Lebenswege werden über Jahre verfolgt. Besonders für behinderte bzw. beeinträchtigte Teilnehmer/-innen ist der KinderSommer die einzige Möglichkeit im Jahr mit Nichtbehinderten zusammen zu sein. Doch ohne finanzielle Unterstützung oder Sachspenden ist es sehr schwierig, dieses Angebot in einer angemessenen und angestrebten Qualität zu unterbreiten, die alle Beteiligten zufrieden stellt.

Seit 2004 konnte Lotto Sachsen-Anhalt bereits eine Förderung ermöglichen. Im Jahr 2006 wurde im KiSo die Auszeichnung „Blaues Herz für Kinderfreundlichkeit“ übergeben. Im Mai 2009 gehörte unser KiSo zu den Finalisten des bundesweiten Wettbewerbs „Engagiert im Deutschen Roten Kreuz“ und erreichte dabei den dritten Platz. 2011 wurde die Freizeit für den Deutschen Engagementpreis nominiert.

Seit 2008 sind wir mit dem KiSo zu Gast in der Jugendherberge Dessau.

Tel.: 0345 50085-39

Mail: jugendrotkreuz@sachsen-anhalt.drk.de

Internet : www.jrk-sachsen-anhalt.de (Ferienfreizeiten)

Die Historie des „KinderSommers“



Der „KinderSommer“, liebevoll kurz „KiSo“ genannt, erlebte in seiner nunmehr 20-jährigen Geschichte Vieles, was einer Erwähnung wert wäre. Dieser Text versucht, einen Kurzausschnitt über die Entstehung und Entwicklung des „KinderSommers“ zu geben, ohne dabei auf allzu tiefgehende Details einzugehen.

Bereits 1987 fand in Halle unter der Regie des dortigen DRK-Kreisverbandes ein Zeltlager mit gewissem integrativem Charakter statt. Die behinderten und nichtbehinderten Kinder und

Jugendlichen wurden dabei in Gruppen nach den Kriterien „Geschlecht“ und „Behinderung“ eingeteilt. Auf Grund der gemeinsamen Durchführung einiger inhaltlicher Punkte waren bereits hier erste zaghafte Ansätze eines integrativen Ferienlagers erkennbar. Im darauf folgenden Jahr erlebte das Zeltlager seine Wiederholung am selben Ort und zog 1989 nach Landsberg weiter.

Die Organisatoren konnten sich einer breiten Unterstützung seitens der politisch Verantwortlichen sicher sein. Beispielsweise stellte die „Medizinische Fachschule Bernburg“ ihre Schwesternschülerinnen als Betreuerinnen zur Verfügung, die diese Tätigkeit zudem als Praktikum anerkannt bekamen.

Es ist auch heute noch bemerkenswert, dass diese ersten Schritte in Richtung „KinderSommer“ nicht etwa von „oben“ gegangen wurden, sondern direkt dem Wunsch der Teilnehmer/-innen entsprachen. Diese hatten einige, vom DRK Halle betreute Angebote genutzt und dabei den Wunsch geäußert, an einer derartigen Sommerunternehmung teilnehmen zu können. Sie waren es auch, die 1989 dazu anregten, die Gruppeneinteilung nach „behindert“ – „nichtbehindert“ aufzugeben.

Das Jahr 1990 gilt allgemein als das Gründungsjahr des „KinderSommers“. Seit jenem Jahr ist der DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. Träger des KiSos, wobei die Organisation, die inhaltliche Planung sowie die Durchführung in den Händen des Jugendrotkreuzes (JRK), dem Jugendverband des DRK, liegen.

Gleichzeitig wandelte sich die äußere Erscheinungsform des „KinderSommers“, sodass die Kinder und Jugendlichen von nun an statt in Zelten in Bungalows bzw. Jugendherbergen untergebracht wurden. Erstes Objekt wurde mit dem KiSo-Gründungsjaar das

„Kindererholungszentrum ‚Dübener Heide‘“ in Bad Schmiedeberg, das bis 1996 die erste Heimat des Ferienlagers bleiben sollte. Erstmals erfolgte hier – wie oben gewünscht – eine echte Integration behinderter Teilnehmer/-innen. Die einzelnen Gruppen unterschieden sich weniger in Geschlecht und Behinderung, sondern hoben sich vielmehr durch eine altersgemäße Staffelung voneinander ab.

Die Behinderungsarten reichten dabei von Sinnes- über körperliche bis hin zu geistigen Beeinträchtigungen.





Der „KinderSommer“ fand in den ersten Jahren (1991 – 1996) als ein Ferienlager mit drei Durchgängen à 100 Kinder und Jugendliche mit ca. 30 Betreuer/-innen je Durchgang statt. Damit war und ist er bis heute das bundesweit einzige Ferienlager, das in dieser Art, Form und Größe existiert.

Für die weitere Entwicklung des „KinderSommers“ stellte das Jahr 1995 einen entscheidenden Wendepunkt dar. Erstmals

gelang es, einen der drei Durchgänge vollständig mit ehrenamtlich tätigen Betreuer/-innen zu besetzen. Damit wurde das JRK-Hauptamt entlastet, das in dieser frühen Phase des KiSos sämtliche Aufgaben einschließlich der Lagerleitung rund um das Ferienlager wahrnahm. Ab 1996 wurden sämtliche Durchgänge von ehrenamtlichen Betreuer/-innen geleitet und durchgeführt, was mittlerweile ein unverwechselbares Merkmal des „KinderSommers“ ist. In Folge dessen wurde die Leitung eines Durchgangs auf Grund der hohen Verantwortung auf ein Lagerleitungsteam übertragen, das im Kern aus einem/einer Lagerleiter/-in, einer verantwortlichen Person für die inhaltliche Gestaltung und einer examinierten medizinischen Fachkraft bestand. Bei Bedarf konnten diese Teams um einen Organisator, einen Fahrer und/oder einen Springer für das Betreuer-team ergänzt werden. Aktuell hat sich das Triumvirat aus Lagerleitung, Inhalt und medizinischer Fachkraft bewährt und eingebürgert.

Der Umstieg von Haupt- auf Ehrenamt hatte seine Ursache in der KiSo-Auswertung '94, in deren Folge eine Arbeitsgruppe auf Landesverbandsebene ins Leben gerufen wurde, die sich von nun an mit der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des „KinderSommers“ beschäftigte. Sie setzt(e) sich aus ehrenamtlich tätigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammen, wobei das JRK-Hauptamt natürlich weiterhin ständiger Ansprechpartner und Organisator des groben Rahmens blieb.



Nachdem das Objekt in Bad Schmiedeberg für lange Zeit auf Grund seiner äußeren Gegebenheiten das einzig mögliche KiSo-Objekt in Sachsen-Anhalt gewesen war, tat sich 1997 mit dem erfolgten Umbau der Jugendherberge in Gorenzen (Mansfelder Land) eine neue Möglichkeit auf, die in den kommenden fünf Jahren bis 2001 die zweite Heimat des KiSos werden sollte.

In Folge gesunkener Teilnehmerzahlen umfasst der „Kinder-Sommer“ seit 1998 „nur“ noch zwei Durchgänge, was seine wesentliche Ursache im Wegfall zahlreicher öffentlicher Förderungen und der damit verbundene Erhöhung des Teilnehmerbeitrages hatte. Auch das Einstellen des zentralen Bustransfers zum Ferienlager hin und zurück könnte eine Rolle gespielt haben.

Nichtsdestotrotz gab es 1999 ein besonderes Highlight zu feiern, als der „KinderSommer“ seinen zehnten Geburtstag begehen konnte. Dieser außergewöhnliche Anlass wurde in beiden Durchgängen mit viel Spiel, Spaß und Freude gefeiert.

Nach fünf schönen Jahren im Mansfelder Land zog es den „KinderSommer“ 2002 weiter in Richtung der im Unstrut-Tal gelegenen Jugendherberge Nebra.

Dem Zeitgeist folgend verfügte nun auch der „KinderSommer“ seit 2003 über eine eigene Homepage, die bis 2011 unter www.drk-kindersommer.de erreichbar war und die ebenfalls ausschließlich ehrenamtlich betrieben wurde. Auf dieser inzwischen 16.200 Mal besuchten Seite fanden Interessenten die Fotos aller Betreuer des jeweiligen Jahres und Durchgangs sowie täglich drei Bilder aus dem Lagergeschehen. Ein Service, der von Teilnehmern wie Eltern und Verwandten gleichermaßen wohlwollend auf- und angenommen wurde.



Im darauf folgenden Jahr 2004 gab es den nächsten runden Geburtstag zu feiern, der mit zahlreichen Gästen aus Politik und 15 Jahren „KinderSommer“ sowie vielen schönen Ideen und Aktionen begangen

wurde. 2006 erfuhr der KiSo eine besondere Würdigung, als Andy Martius als langjähriger Lagerleiter stellvertretend für den gesamten KiSo mit dem „Blauen Herzen für Kinderfreundlichkeit“ von Theo Tintenklecks ausgezeichnet wurde. Diese Ehrung konnte bisher z. B. von Lehrern, Erzieherinnen, Polizisten, aber auch Prominenten wie „Die Prinzen“ oder Herbert Grönemeyer in Empfang genommen werden.

Hoch emotional gestaltete sich der Abschied des KinderSommers aus der Jugendherberge Nebra. In sechs Feriensommern hatte sich neben einer vertrauensvollen Arbeitsatmosphäre, die gleichsam von hohem gegenseitigem Respekt geprägt war, ein sehr freundschaftliches Verhältnis zwischen unseren Betreuer Teams und dem Team um Herbergsvater Thomas Lindner entwickelt.

Jan Schwarz, 2007 AG-Leiter KISO

(aufbauend auf einem Auszug der Diplomarbeit Heike Reimschüssels)

Seit 2008 wird der KiSo voraussichtlich bis 2012 in der Jugendherberge Dessau veranstaltet. Hier wird der KiSo erstmals aktiv durch Mitglieder des Jugendrotkreuzes des örtlichen DRK-Kreisverbandes unterstützt.

Die individuelle An- und Abreise der Teilnehmer/-innen wird mittlerweile nicht mehr negativ betrachtet, sondern ob ihrer individuellen persönlichen Kontakte zwischen Betreuerinnen, Betreuern, Organisatoren und Eltern bzw. Familienangehörigen der Teilnehmer/-innen akzeptiert und begrüßt.



Wir bedanken uns für die Förderung durch Lotto Sachsen-Anhalt.
Der KiSo wurde 2006 mit dem „Blauen Herzen für Kinderfreundlichkeit“ ausgezeichnet.
Im Jahr 2009 erreichte er beim Bundeswettbewerb „Engagiert im Deutschen Roten Kreuz“ den dritten Platz.
2011 erhielt das Jugendrotkreuz im DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. das Prädikat „Vielfalt“.

